

Erste urkundliche Erwähnung des Sturmtages



Aus: "Der Belecker Sturmtag"
von Propst Carl Boeckler, (1855)

(in der "Westfälischen Zeitschrift 16", 1855, S.357/358)

(Link: <https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/txt/wz-7042.pdf>)

"Jetzt nach mehr als vier Jahrhunderten lebt das Andenken an diesen Tag - gewöhnlich der Sturmtag genannt - noch fort in dem üblichen Sprichwort: Beleke stuir Saust (d.h. Beleke steuere Soest), welches gebraucht wird, um Jemanden anzuregen, den von einem Mächtigeren bewiesenen Uebermuth in irgend einer Weise zu dämpfen. Und ferner durch einen festlichen Gottesdienst, der am Jahrestage morgens vier Uhr mit einer Prozession um den Kirchhof, mit einer auf demselben gehaltenen Predigt und einem Hochamte begangen wird. Nach der Predigt wird ein Gebet gesprochen für die Verstorbenen, insbesondere für die Kämpfer am Sturmtage und namentlich für den gefallenen Bürgermeister Wilken. Am Sonntage vorher wird dieser Gedächtnißtag nach der Predigt in der Kirche in alter hergebrachter Weise mit folgenden Worten bekannt gemacht: "Am künftigen Mittwoch ist der sogenannte Sturmtag, oder das jährliche Dankfest für die im Jahre 1448 geschehene glückliche Befreiung der Stadt Belecke von den übermüthigen Soestern." In einem sehr alten Buche, das sich im Archiv der Pfarr-Propstei Belecke befindet, und worin die besonderen gottesdienstlichen Handlungen verzeichnet sind, welche im Laufe des Jahres von der Pfarrgeistlichkeit vorzunehmen sind, heißt es: - .Feria 4ta ante pentecosten - Sturmtag - Summo mane processio circa coemiterium, lytaniae, Sacrum pentuntur preces pro consule pie defuncto Wilken"

Der von Propst Carl Böckler zitierte Eintrag am Ende des Aufsatzes stammt aus der im Findbuch mit "Handschrift B6" verzeichneten Quelle: "Annotationsbuch der Propstei Belecke ... 1744 ..." im Pfarrarchiv St. Pankratius Belecke. Dieses Buch mit "Anmerkungen" ist von Propst/Pfarrer Bernhard Leifferen geschrieben worden, der von 1744 - 1751 in Belecke wirkte:

"Feria 4ta ante pentecosten - Sturmtag - Summo mane processio circa coemiterium, lytaniae, Sacrum pentuntur preces pro consule pie defuncto Wilken"

Die Übersetzung lautet:

"Am 4ten (Fest-)Tag vor Pfingsten - Sturmtag - Am frühen Morgen werden in einer Prozession um die heilige Ruhestätte herum Litaneien für den pflichtbewussten/frommen verstorbenen Konsul (hier wohl: Bürgermeister) Wilken gebetet."

Den Eintrag wieder aufgefunden hat Michael Streit, Mitarbeiter im Archiv des Erzbistums Paderborn, am 05.06.19 bei einem Besuch im Pfarrarchiv. Er hält die Handschrift mit für das 18. Jahrhundert typischen Merkmalen für authentisch.